

Die Flucht in Kunst gespiegelt

Ausstellung zeigt Werke eines Projektes der Unterkunft am Siegdamm

VON ANDREAS HELFER

Siegburg. Ungewohnte Klänge hallten gestern durch den ICE-Bahnhof: Der Künstler Zouber Yousiph spielte seine Tanbour, eine elektrisch verstärkte Laute mit einem metallischen und perkussiven Klang. Damit machte der Syrer auf ein Kunstprojekt aufmerksam, das er über zweieinhalb Monate in der Flüchtlingsunterkunft am Siegdamm betreut hatte: Die Ergebnisse mit meist abstrakter Malerei auf Papier oder Karton und

Umzugskartons sind in einem Ausstellungsraum am Bahnsteig der Linie 66 zu sehen.

Yousiph und die Projektleiterin Marguerite Apostolidis hatten die Türen eines Ateliers in der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge regelmäßig für die Bewohner geöffnet. Insbesondere Kinder nahmen die Einladung an, mit Papier, Kartons, Leinwänden, Ästen und Fundstücken sowie mit flüssigen und festen Farben, Schere und Schnur zu arbeiten. Yousiph selbst steuerte ein Bild bei, das eine

Landschaft seiner syrischen Heimat mit Olivenbäumen zeigt.

Das Projekt „Zusammen Kunst“ ist eine Kooperation der Diakonie mit Yousiph und Apostolidis und gehört zu der Siegburger Kulturreihe „Angekommen?“, die seit 2015 Flucht und Migration thematisiert, mit Ausstellungen und interaktiven Performances. In diesem Jahr steht die Reihe von Mai bis Oktober unter dem Motto „Fluchtpunkt“. Zum Abschluss ist im Oktober ein „Slam Poetry Spezial“ vorgesehen.



Seine Tanbour spielte Zouber Yousiph zur Eröffnung einer Ausstellung im Siegburger Bahnhof.
Foto: Helfer